

Qualitätskonferenz 21/22

Kooperationen

an der MUK



Kooperationen an der MUK

Externe Vorgaben und Anforderungen:

PU-AkkVO: „Die Privatuniversität führt den jeweiligen Fächerkulturen angemessene **institutionell verankerte Kooperationen** in der Forschung und Entwicklung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste und gegebenenfalls nicht-hochschulischen Partner/inne/n im In- und Ausland durch.“ § 16 Abs. 6 lit. 3 PU-AkkVO

BMBWF: "Gemeinsam kann man mehr erreichen. Dieser Grundsatz gilt angesichts des globalen Wettbewerbs um Innovation und um kluge Köpfe ganz besonders für Wissenschaft und Forschung. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) fördert und unterstützt daher vielfältige Formen der Kooperation und der Zusammenarbeit." [Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung](#)

Interne Vorgaben :

Leitbild: „...Durch eine Vielfalt an öffentlichen Veranstaltungen und Kooperationen trägt die MUK maßgeblich zum Kulturleben der Stadt bei.“

Satzung: „Durch universitäre sowie außeruniversitäre Kooperationen mit renommierten Kultur- und Bildungsinstitutionen wird ein umfassendes, aktives Netzwerk gepflegt. Dieses gewährleistet (...) laufende Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen und Fragestellungen.“

„In allen vertretenen Kunstformen stellt die MUK an sich selbst den Anspruch auf internationale künstlerische Wettbewerbsfähigkeit und präsentiert diese einer kritischen Öffentlichkeit in regelmäßigen Veranstaltungen.“

Entwicklungsplan: „Die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Performanceschaffen findet in Form von Kooperationen sowie im Rahmen des Wahlfachs Performance in Theorie und Praxis statt.“ (HIP)

„Ziel ist die konsequente Weiterentwicklung von Kooperationen, Wissensaustauschbeziehungen, Partnerinstitutionen aus Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen, Kultur und Zivilgesellschaft.“ (Third Mission)

„...soll in den nächsten Jahren insbesondere der Bereich der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung ... bei Kooperationen und Veranstaltungen ausgebaut werden“ (Kunstuniversitärer Forschung)

Status Quo

Kooperationsstrategie der MUK leitet sich ab aus Satzung, Leitbild und Entwicklungsplan

Systematisierung der Kooperationen wie im Folgenden dargestellt
(entsprechend Beschluss des Rektorates: Rektorats-Jour 23.09.2021/TOP 11 b)
Qualitätskonferenz zum Thema ‚Kooperationen‘)

Überblick über Kooperationen durch interne Umfrage des Qualitätsteam der MUK WiSE 21/22 unter Universitätsleitung und allen Studiengang- sowie Bereichsleiter*innen

Kooperationen an der MUK

Die Definition der Kooperation (formale Merkmale)

Die Stufen der Kooperation (institutionelle Verankerung)

Die Wirkung der Kooperation (inhaltliche Wirkungsfelder)

Kooperationen an der MUK



Die Definition der Kooperation (formale Merkmale)

Die Stufen der Kooperation (institutionelle Verankerung)

Die Wirkung der Kooperation (inhaltliche Wirkungsfelder)

Die Definition der Kooperation (formale Merkmale) die MUK



Gemeinsam formuliertes **Ziel** der Kooperationspartner (was und wann)



Klar definierter **Zweck** einer Kooperation (wozu)



Klar definierte **Leistungen** der Kooperationspartner (wer was)



Schriftliche **Vereinbarung** (vertraglich oder sonstige, E-Mail, Protokoll)



Kooperationszuständige*r (verantwortlich für Begleitung, Verlauf, Erfüllung Vorgaben/Aufgaben, Kommunikation)



Nachvollziehbarkeit (Wurde das Ziel erreicht, der Zweck erfüllt, die Leistung erbracht?)

Kooperationen an der MUK

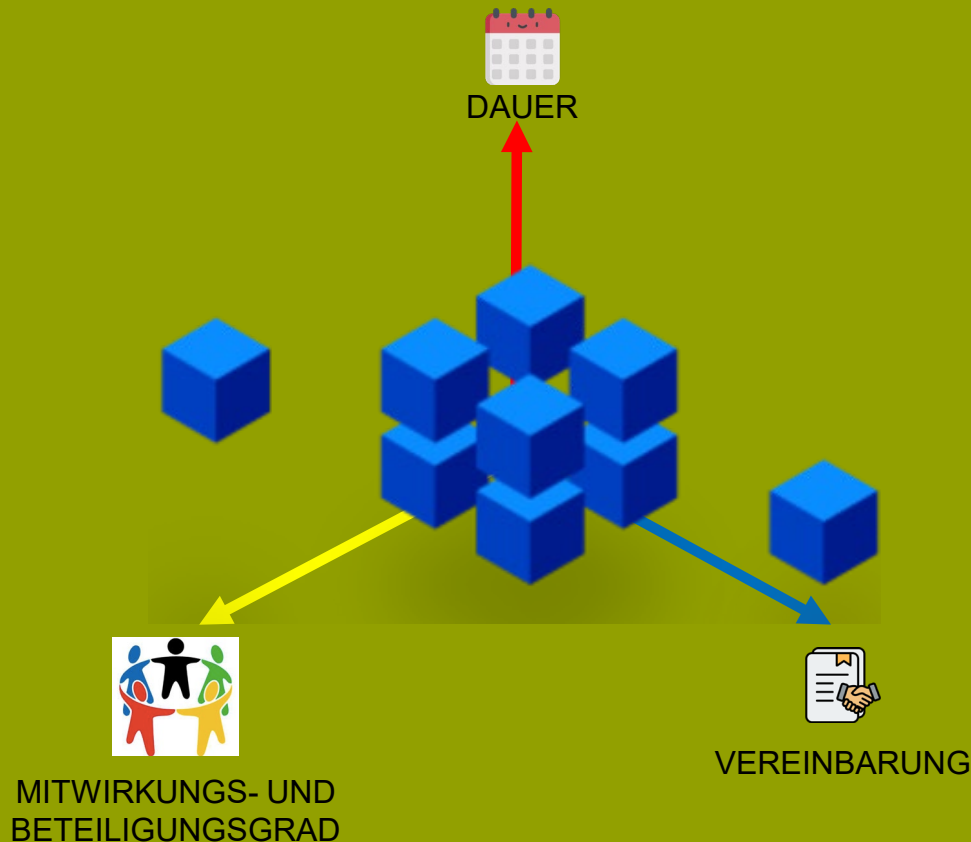
Die Definition der Kooperation (formale Merkmale)



Die Stufen der Kooperation (institutionelle Verankerung)

Wirkung/Nutzen der Kooperation (inhaltliche Wirkungsfelder)

Die Stufen der Kooperation (institutionelle Verankerung)



DAUER

- Langfristig/mehrjährig
- Mittelfristig/einjährig
- Kurzfristig/projektbezogen

VEREINBARUNG

- Kooperationsvertrag/Agreement
- Memorandum of Understanding
- Letter of Intent
- Andere Vereinbarung

MITWIRKUNGS- UND BETEILIGUNGSGRAD

- Gesamtuniversitär
- Studiengangsübergreifend
- Studiengangspezifisch
- LV-spezifisch

Kooperationen an der MUK

Die Definition der Kooperation (formale Merkmale)

Die Stufen der Kooperation (organisatorische Einordnung)



Die Wirkung der Kooperation (inhaltliche Wirkungsfelder)

Die Wirkung der Kooperation (inhaltliche Wirkungsfelder)

<p><u>Aktionsradius</u></p> <p>lokal national international</p>	<p><u>Kontext</u></p> <p>Studium & Lehre wiss. Forschung & AR Führung & Unterstützung Externe & Interne QS</p>
<p><u>Art</u></p> <p>Hochschulkooperation Bildungspartnerschaft Kulturpartnerschaft Wirtschaftspartnerschaft sonstige</p>	<p><u>Mission</u></p> <p>1.Mission (Lehre) 2.Mission (Forschung) 3.Mission (Gesellschaftliche Verantwortung)</p>

Festlegung der Wirkungsfelder in Anlehnung an:

Folie 10 in: Institut für Hochschulentwicklung, Dr. Peter Altvater: Kooperationen im Hochschulbereich – Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren; Vortrag auf dem Visions-Workshop II "Kooperation" der Fachhochschulen Frankfurt und Wiesbaden, April 2007: https://www.wissenschaftsmanagement-online.de/sites/www.wissenschaftsmanagement-online.de/files/migrated_wim/article/70492_Kooperation-Visions-Workshop-II.pdf

KEINE Kooperation sind:

Mietverträge (egal ob Aufführungsorte, Proberäume, Instrumente, Software, Kostüme etc....)

Kaufverträge (Anzeigenkauf, Kauf von Werbeplätzen aller Arten,...)

Beteiligungen von Externen mit Arbeitsverträgen oder Dienstleistungsverträgen (Werkverträge bei Projekten, Produktion von Videos, usw.)

Freundschaftsdienste

Einbindung der Kooperationen in das Qualitätssystem der MUK



KOOPERATIONEN gibt es in allen sechs Prozessen des QM:

- **Kernprozess** Studium und Lehre
- **Kernprozess** Wissenschaftl. Forschung und artistic research
- Führung
- Unterstützung
- Interne QS
- Externe QS

weitere Vorgangsweise:

INDIVIDUELLE AUSWERTUNG der Kooperationen für die einzelnen Studiengänge und Bereiche durch QM-Team

ERARBEITUNG eines RIDERs für Kooperationen durch QM-Team

- **VEREINBARUNGEN** standardisieren

- **ZUSTÄNDIGKEITEN**: Abgrenzung zu Beteiligten

- **EVALUIERUNG / NUTZEN**: Methoden/Instrumente bereitstellen

- **FORMALE MERKMALE**: definieren / ausformulieren (Ziel, Zweck, Leistung)

- **INSTITUTIONELLE VERANKERUNG**: Einstufung konkretisieren

- **HANDREICHE** für Punkte, die sich als offen erwiesen haben

ZYKLISCHE ERHEBUNG, ZUORDNUNG, DOKUMENTATION der Kooperationen an der MUK durch QM-Team

Anlehnung an: André Albrecht, Judith Ölbey und Janine Nuyken

Doppelabschlüsse / Joint Programmes und die Systematisierung von strategischen Partnerschaften – Das

Beispiel der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), „QM-Systeme in Entwicklung: Change (or) Management?“, Internationalisierung / Qualitätssicherung bei Kooperation, Tagungsband der 15. Jahrestagung des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätssicherung der Berliner und Brandenburger Hochschulen am 2./3. März 2016, Freie Universität Berlin, S. 103 f. [https://refubium.fu-](https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/21138/Tagungsband_QM_Systeme_Entwicklung.pdf;jsessionid=2982BD1846C4E9FA6D77CFCD38EA36D3?sequence=1)

[berlin.de/bitstream/handle/fub188/21138/Tagungsband_QM_Systeme_Entwicklung.pdf;jsessionid=2982BD1846C4E9FA6D77CFCD38EA36D3?sequence=1](https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/21138/Tagungsband_QM_Systeme_Entwicklung.pdf;jsessionid=2982BD1846C4E9FA6D77CFCD38EA36D3?sequence=1)

DANKE für die AUFMERKSAMKEIT!



QUALITÄTSTEAM

Dieter & Barbara

b.preis@muk.ac.at

d.boyer@muk.ac.at